

Flughafen Essen/Mülheim endlich schließen!



Der Flughafen Essen/Mülheim hat sich seit langem wegen der Platzrunden von Flugschulen, kommerzieller Hubschrauber und Hobbyflieger zum erheblichen Lärmfaktor zu Lasten der Essener und Mülheimer Anwohner entwickelt. Wirtschaftlich ohne besondere Bedeutung wird er seit langem öffentlich subventioniert, und zwar durch die Städte Essen und Mülheim sowie dem Land NRW zu je einem Drittel. Ein Weiterbetrieb bis zum Jahr 2034 (Laufzeit des Erbpachtvertrages mit dem Aero-Club) würde laut Landesrechnungshof aufsummiert **55 Mio. Euro an Verlusten** für die öffentliche Hand bedeuten.

Die GRÜNEN sind die einzige politische Kraft, die sich auf allen politischen Ebenen konsequent gegen Fluglärm engagiert. Dies gilt sowohl für den Flughafen Düsseldorf, wo wir uns gegen einen Ausbau und eine Kapazitätserweiterung des Flughafens und für ein striktes Nachtflugverbot engagieren. Das Ziel einer baldigen Schließung des Flughafens Essen/Mülheim verfolgen wir GRÜNE mit Nachdruck sowohl auf Landesebene wie auch auf kommunaler Ebene. GRÜNE haben der SPD im Koalitionsvertrag auf Landesebene ein Bekenntnis zum Ausstieg abgetrotzt. Die Umsetzung wird bislang allerdings von der Mülheimer SPD (auch der Mülheimerin und Ministerpräsidentin Hannelore Kraft) torpediert.

Behauptung von SPD-Politikern, ein Ausstieg sei erst 2034 möglich, ist falsch!

Noch Ende 2013 warb der Essener Stadtdirektor Hans-Jürgen Best (SPD), der auch im Aufsichtsrat des Flughafens sitzt, für Düsenflug am Flughafen und behauptete, dass wegen der Rechte des Aero-Clubs die Schließungsbeschlüsse des Essener und Mülheimer Stadtrates erst 2034 vollziehbar sind. Das gemeinsam von allen drei Gesellschaftern beauftragte Rechtsgutachten zum Ausstieg beweist, dass diese Aussage falsch ist.

Demnach gibt es zwei Wege, wie die Rechte von Aero-Club und WDL gewährt werden können, und der Flughafen dennoch innerhalb kurzer Zeit geschlossen werden kann:

- a.) **Sonderlandeplatz** mit Flächen für Aeroclub und Luftschiffe der Firma WDL mit deutlicher Verkleinerung des Geländes und Landebahnverkürzung, keine Subventionen der öffentlichen Hand, Aeroclub und WDL müssen Infrastruktur selbst finanzieren.
- b.) **Direkte Auflösung der Flughafen Essen/Mülheim GmbH** im Wege einer Auseinandersetzungsklage. Mülheim müsste dann dem Aero-Club und der WDL die verpachteten Teilflächen zur Verfügung stellen. Das Land NRW und die Stadt Essen wären von allen Verpflichtungen als Gesellschafter befreit.

Was kommt nach der Schließung? In Zusammenarbeit der drei Gesellschafter NRW, Essen und Mülheim an der Ruhr streben wir eine umweltverträgliche zukünftige Nutzung des Geländes an. Dazu wollen wir einen internationalen Ideenwettbewerb durchführen. Der größte Teil der Fläche muss dabei allerdings als Freifläche erhalten werden.

**Fazit: Schutz vor Fluglärm gibt es nur mit den GRÜNEN.
Daher bei der Kommunalwahl am 25. Mai GRÜNE wählen!**